

[derwesten.de](http://www.derwesten.de)

## Blick auf die Manuale macht Orgelmusik anschaulich

*Rudolf Hermes*

Sechs Kirchen mit jeweils zwei Konzerten, von denen eines ein Gast und eines der Gastgeber gestaltet: Das ist das Orgelfestival Ruhr. In der Salvatorkirche gestaltete am Sonntag Marcus Strümpe sein Heimspiel mit deutscher und französischer Orgelmusik.

Gleich zum Auftakt kann Strümpe zeigen, welche Möglichkeiten in der Kuhn-Orgel stecken: Die Improvisation über das „Te deum“ von Charles Tournemire ist eine gigantische und raumfüllende Musik für eine große Orgel in einer großen Kirche. Selbst nachdem der letzte Akkord auf der Orgel verklungen ist, bleibt der Klang noch einige Sekunden im Raum stehen.

Besonders schön ist beim Orgelfestival, dass man dem Organisten per Video-Live-Übertragung auf die Finger schauen kann. Weil man sieht, wie die Klänge auf den Manualen entstehen, hört man auch besser, was da gerade in der Musik abläuft.

Das Hörverständnis wird zudem durch Strümpes Einführung erleichtert: Da er auf die musikalischen Schattenspiele in Louis Viernes „Der Abendstern“ hingewiesen hat, weiß der Hörer, dass die Pedalstimme, die der Oberstimme im Kanon folgt, den Schatten der im Mondlicht wandernden Menschen darstellen soll.

Orgelmusik wird so verständlich und anschaulich.

Auch die Abfolge der Stücke ist dramaturgisch sinnvoll und kontrastreich gewählt. Da überdecken und übertrumpfen sich nicht die einzelnen Werke, sondern jedes steht für sich und kann im Hörer auch dann noch nachwirken, wenn schon das nächste begonnen hat.

Für Strümpe darf Bach „in keinem Programm fehlen“ und so gibt es das Ricercare a 6 aus „Musikalisches Opfer“. Als Hörer erlebt man ein wahres Labyrinth aus Tönen, ein Blick auf die Leinwand hilft ein bisschen dieses Labyrinth zu lichten.

Furios ist der Ausklang mit Sigfrid Karg-Elerts Finala alla solfeggio. Das Stück ist eine Achterbahnfahrt durch skurrile Klanglandschaften und fordert nicht nur ungewöhnliche Orgelregister, sondern auch große Virtuosität vom Organisten; Strümpe erfüllt das souverän.

Das Publikum im voll besetzten Mittelschiff der Salvatorkirche spendet herzlichen und kräftigen Beifall.